

Alte Drucke

Deutsche und Lateinische Fundamentalschriften in Kleinen und Grossen oder Versalien und Gemeinen Buchstaben

Schwartz, Wilhelm

Breßlau, [1658]

Wie/ gemeinem Sprichwort nach/ der gutten Dinge billich drey seyn sollen:
Also hab ich zu dem heiligen Schrift-Texte (für die Seele) und den
Tugend-Sprüchen Nili und anderer/ fürs Gemütte/ auch die ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-70866

Wie gemeinen Sprichwort nach/der guten Dinge billich drey seyn sollen: Also hab ich zu dem heiligen Schrift: Texte (für die Seele) und den Tugend: Sprüchen Nili und anderer/ silbes Gemüthe/ auch die guten Gesundheit: Regelen der (für den Leib) aus dem Lateinischen Dialectem/ Scho- la Salernitana, ins deutsche weiland überlegte Reimen/ welen sie sonst nicht wol mehr forhanden / der Jugend zu guter Nachrich/ wolnamend zum Beschluß dieser Werks/ beyfügen wollen/ nach der Verabnahnung Sprache/ am 38 Cap.

Mein Kind/ prüfe/ was deinem Leibe gesund ist/ und siehe/ was ihm ungesund ist/ das gib ihm nicht.

1.
Dem König von England ist geschrieben/
laß dir Sorg und Zorn nicht geliden/
halt mäßig Mahlzeit/ sig nicht lang/
Fleuch Mittags- Schlaf/ er macht dir bang/
Den Harn und Stuhl nicht übergeh/
Du thust sonst deiner Gesundheit weh.

2.
Gebrauch die Artz/ nim an dieß drey/
Zerst/ Mäßig/ Mahlzeit/ Muß darbey.

3.
Augen und Hand wasch früh gar rein/
Mit gehn bewasch dein Leib und Wein/
Kämme dein Haar/ dein Böhn auch reich/
Das kühlt das Hirn und gangen reich/
Nachm Bad biß warm/ nach Tisch geh fleh/
Und Eissam laß dein Hüg vergehn.

4.
Weid oder kurg den Mittags- Schlaf/
Das Zehr und Unlust solat ihm nach/
Wehtag des Haupts/ der Schnupf darzu/
Das bringt dir alle die Mittags- Ruh.

5.
Wasser Sucht/ Krampf/ Leibes- Grem/
Auch Schwindel/ machn verhaltene Wind.

6.
Das Abend- Prossin beschwert den Magen
Fast wenig/ das kanst du leichter tragen.

7.
Nim nicht zu dir Neu- Schmael- Wald/
Du habst dann vor die alt verdäut/
Aus dünnem Speckel und Essens- Zier/
Das werst du mercken selbst an dir.

8.
Pflaisten/ Birn/ Milch/ Apfel und Rös/
Von Ochsen/ und all gefalgens Fleisch/
Von Hasen/ Hasen und von Ziegen/
Sollen die Kranken lassen liegen.

9.
Ein roter Wein und Ager frisch/
Sünden sehr wol auf deinem Tisch/
Kassie Suppen und Semmeln klar/
Seynd sehr gesund/ sag ich für wahr.

10.
Milch/ Mar/ frischer Käse und Airen/
Eiß Wein/ Waig/ Schweinen Fleisch und Hirn/
Eiß- Speiß/ lauter Ager/ Zeigen/
Weinbeer wil ich nicht verschweigen/
Nachen Fast und Zittern sehr wol/
Ist du ihr viel/ dein Haut wird wol.

11.
Kiehlischen Bruch/ Schmach/ Zeh und Schein/
Sol habn ein auerwählter Wein.

12.
Klar/ Süßer Weiser Wein mir glicht/
Dann er dem Leib gut Nahrung gicht/
13.
Des Roten Weins gar wenig brauch/
Dann/ oft genügt/ stopft er den Bauch/
Auch hat er solch Natur an ihm/
Daß er dir oft benimmt die Stimm.

14.
Nüß/ Knoblauch/ Rettich/ Aurt/ ohn b/ Schwern/
Zheriae und Birn/ thun der Gift wehren.

15.
Die Luft darin du wohnst sey licht/
Rein/ unvergift/ und sinke nicht.

16.
Warst du trunken nächten spatz/
Trint früh herwieder/ ist mein rath.

17.
Der beste Wein dem Leib wol nuzt/
Der schwarzfarb Wein benimmt den kuzt/
Trint mäßig alten subtilen Wein/
Gemisch/ klar/ springend/ sol er seyn.

18.
Das Bier sey klar und alt von Jobern/
Nicht saur/ getocht von guttem Korn.

19.
Dem Bier/ dem Maß/ oder Farb gebracht/
Das saur/ oder jung ist/ trinte nicht/

(trint/)

Trinkt doch nach noth/ und full den Kragn/
Nur das nicht werd beschwert dein Magin.

20.

Im tzenen is mit Mäsigkeit/
Im Sommer wird dir schleimnen laid/
Des Herbstes Frucht wünsch nicht umb suß/
Im Winter is nach allem kuff.

21.

Salb und Kauten macht sichern Trant/
Die Kof darben/ die lieb begwang.

22.

Das Meer die keinen Brouen bringt/
So das vor trinkt mit Wein gemengt.

23.

Pfeffer/ Knoblauch/ Salben und Salz/
Wein/ Petersel/ machen ein Galt.

24.

Wash dein Händ unter laß es nicht/
Du reinigst dich/ und schädelt dem Gicht.

25.

Dein Brod sey weder warm noch alt/
Gefauert/ und leicht/ nicht ohne Salz/
Von guttem G'read/ gebacken wol/
Die Kind' macht dich schwarze Obbläts vel.

26.

Ein gutter Schweinern Brat mit Wein/
Wird dir ein tösslich Arzene seyn/
Damit das Schwein den Schöpfs überwind/
Schweinen Getröds die besten sind.

27.

Der Moss den Harn vermindert sehr/
Den Moss/ Darm macht er los und leter/
Er thut dem Nils und Leber schaden/
Dazu dich mit dem Stein beidan.

28.

Trinkt du Wasser in dem Kragn/
Über Tsch/ es salt dem Magin.

29.

Kalb/ Fleisch thut Bittern wol den Leib/
Daru die folgenden Vögel schreib.

30.

Die Druessel/ Wachel und die Taube/
Der Star/ die Zint/ und Turtel/ Taube/
Seynd gut/ Brackvogel/ samt dem Zeß/
Doch hält vor andern seinen Preiß/
Das Hun/ das Kebab/ und Karhan/
Das Haselkun und der Zesun.

31.

Die weichen Fisch mit groessen Leiben/
Sie seyn denn alt/ salt zu vermeiden/
Je härter und kleiner ist ein Fisch/
Je besser tang er auf dem Tsch.
Der Hecht/ Perß/ Gründel und die Kressen/
Die Karp/ Forelle/ seynd zum Essen/
Gang dienlich/ Sted/ Fisch und die Schleye/
Platteisen/ Koch/ und wie die Reihe
Dür/ eingesalgner Fische seyn/
Sind starken Magen gut mit Wein/

32.

Der Ayl ist ein unglunder Fisch/
Thut der Stimmen groessen verdries/
Zu Käl' und Alyn schmer wol die Kehl/
Viel gutter Trint die haben mön.

33.

Trint oft und wenig über Tsch/
Kein Ay nicht is/ dann/ weich und frisch.

34.

Erbsen mit Hülsen gib nicht dem Mund/
Obn Hülsen seynd sie daß gesund.

35.

Schwachen und verzehnten kuchen/
Wol zur Jagen Milch ich deuten/
Camel und Esels/ Milch nährt fast/
Von Kühen und Schafn aller best.

36.

Dem Kalten ist die Gutter wieder/
Sie feucht/ laxirt/ hindert die Glieder.

37.

Das Molken zertreibt und macht subtil/
Durchdringt/ wäscht/ und reinigt viel.

38.

Der Käse stopft/ ist kalt und grob/
Käse und Brod hat groesses kof/
Es ist dem Stunden oft gar gut/
Den Käse der Krant wol hinweg thut.

39.

Man malt der Käl bringt nichts dann Schad/
Er thut dem Magen oft Genad/
Du salt ihn nach der Mablzeit nagn/
Er deckt die Speß/ und schließt den Magin.

40.

Zwischen dem Mahl salt zechen lan/
Das Nachtmal salt mit Tranten an.

41.

Näh uf Fisch/ isst Ay ein Trant/
Nach Fleisch ist dir der Käl gesund/
Es seynd bren Nils/ die Ein isst/
Die Ander schabt/ die Dritt der Tod.

42.

Auf die Büene thu einen Trant/
Nässe seynd wieder Galt gesund/
Bürnen ohn Wein seynd Gistos wol/
Recht man sie/ es vergeht ihn'a wol.

g

Moße

Nöhe beschweren sie den Magen /
Nach Apffel thu den Bauch entladen.

43.
Der Kürschner Scholn den Magen segt/
Der Kern des Steines Wehlag legt/
Der Saft macht dir ein gut Geblüt/
Die drey gehn aus der Kürschner Gütt.

44.
Die Pflaumen machen weich im Leib/
Und süß/als man von ihnen schreibt.

45.
Pferß/so man sie iszt mit Most/
Weinber und Mäß seynd gutte Kost/
Zum Hustn und Nilt/Mosin seyn böß/
Und machn die Nieren vom Uusatz los.

46.
Dem Kropf/der Schwallst/Hendrüße groß/
Von Feig ein Pflöster ist nicht böß/
Ist gelosener Maen darben/
Obrednem Gebirn ist ein Argey.

47.
künf/zail/und untäusch macht die Feig/
Es ist zu widersehen leicht.

48.
(Nüßel) Es stopft den Leib/macht Blasen sehr/
Hart/Nüßel sehr/die Bauch viel mehr.

49.
Eilicher Most raigt an den Harn/
Erleutet und bläst auf den Darm.

50.
Das Bier gibt grober Feuchte viel/
Erärts Geblüt/und mehrts Reich ohne Zil/
Es leert die Blase/und wachet den Bauch/
Es süßt ein wen'g und bläst auch auf /

Der Eßig süßt/und treugt/macht magr/
Gibt schwer Geblüt/und schad dem Harg/
Die Männlich Kraft vom Eßig schwind/
Das Geblüt legt/die Zäist demitt.

51.
Die Rüben seynd dem Magen leicht/
Darvon der Wind im Leib entweicht /
Der Harn darzu/die Zän falln aus/
Seindß übel tocht/schmt Grimmen draus.

52.
Die Herg seynd nicht zu dünen gut/
Der Mag der gleich im mittel erbut/
Die Zung und tung mir wol gefült/
Der Hauer Hurn ist außernüßlt.

53.
Der Zendel-Samen treibt und jagt/
Die Gäng des Hindertheils mit macht.

54.
Das Oßicht und Magen Anis stärkt /
Je süßte/te bessern Nuz er werkt.

55.
Gebranter Helsenbein verßlßt
Das Blut/das des tein Tropf mehr fält.

56.
Das Solgß stärs zu Lische trag/
Es dämpft die Gift/gibt gutten Gschmal/
Den Angen schadit verßalgen ding/
Es schwächt den Sam/und mehrt den Grind.

57.
Der Schmach hat in sich Neun gestalt/
Die Erstn drey Heiß/die Andern kalt /
Die legten Drey das Mittel haben/
Diss Neun thun unser Zungen laben.

58.
Die Zän ein Weinsup reinigen sol/
Sie schärfst die Augn und düert wol.

59.
Was Speiß/und wie du essen pflegst/
Verändert nicht/und wiß dernächst/
Das die Veränderung Krantheit bringt/
Doch wird der Noth oft nachgehengt.

60.
Ein Argt leb' auf des Kranken Speiß/
Was Er Ihm geh/und welcher Weß/
Wie viel/wie oft/zu welcher Zeit/
Und wie/daran nicht wenig leit.

61.
Der Sod des Krauts den Leib erwäckt/
Das Kraut zu härten Hüße raicht /
Nüßest du aber darde zu danf/
Da machts und macht den Maßdarm auf.

62.
Der Pappeln Nohme zeigt das an/
Daß sie den Leib erwarcken kan/
So auch ihr Wurzel ist geschält/
Ist sie zu Stuhlmachen außernüßlt/
Und bringt der Weber Fluß zu recht/
Und machet das feidig kait wol schlecht.

63.
Gerechte Kranf/Müdig bald vertreibt/
Die Würm im Magen und im Leib.

64.
Wächse ein Kräutlein für den Tod/
Es wäre Jürwahr die Salz ohn Spet/
Sie stärkt die Adn das Zittern legt /
Das scharfe Febr' zwölfn demagt/
Die Salz und andre Stüch genant /
Thuen dem Gich/bruch hüß zu hand/
Die Salben kan Hüß und raht geben/
Kan stärken und längern das leben.

65.
Die Haut die Augen schärft/ und wehrt/
Der Männer Zügd/der Weiber wehrt/
Sie gihet lust und wer sie feud/
Den Flöhn damit sein Haus verbeut.

66.
Von Zwickbela schreiben die Art nicht gleich/
Sagt einr/sie bring der Cholre Seuch/
Und sen der fruchten Complex gesund/
Dem Magen zwar/färbt Wangn und Mund.

Mit Zwickel Galt reid table Pläg/
Und sie also mit Haar beseg.

67.
Der hupig Sens macht Augen rinn/
Macht rein das Haupt/thut Gist bezwingen.

68.
Die Weil benimmt die Trunkenheit/
Das Weh des Haupts/und fallend leid.

69.
Die Nessel gibt den Kranken Schlaf/
Der sich bricht/ihr sehr wol bedarf.

Syr. 38.

Viel Träffen macht Krank! viel haben sich zu Tode gesträ-
fen. Wer aber mässig ist/ der lebet
desso lenger.

E N D E.

Breslau/
Druckts Gottfried Gründer/
Baumannischer Factor.

